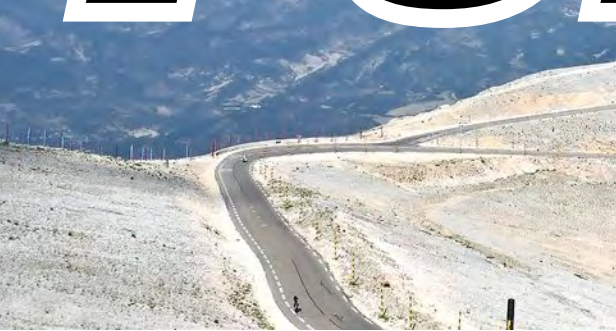


EMOTIONEN PUR



Traumhafte Verhältnisse.

Für mich war es nicht die erste Tour in die französischen Alpen, ich hatte im 2017 bereits das Vergnügen und durfte mit Ruedi auf die SAM-Tour, die bei mir nach meiner fast 20-jährigen Motorradabstinenz sehr viele positive Eindrücke hinterliess, umso mehr freute ich mich auf diese fünftägige Tour.

Roger Uhr

Nicht wie üblich trafen wir uns zum ersten Mal bereits um 8.00 Uhr in Martigny, was entweder sehr früh aufstehen oder aber am Vortag anreisen bedeutete.

Die meisten von uns wählten die frühere Anreise tags zuvor. Beim Abendessen trafen wir auf Lara und Valon Behrami im Sion-Shirt. Die Nacht war nicht für alle die angenehmste, denn nicht alle hatten eine funktionierende Klimaanlage und der Gärtner begann auch für unsere Verhältnisse doch etwas sehr früh mit dem Motormäher seine Arbeit in Angriff zu nehmen. Am 1. Tag führte uns die von Ruedi gewählte Route über den St. Bernhard, in Richtung Val d'Isère, immer auf kurvenreichen Strassen,

inmitten einer wunderschönen Landschaft. Wir staunten nicht schlecht und wollten es zu Beginn nicht wahrhaben, doch der Col d'Iseran war wegen Aufräumarbeiten eines Unwetters geschlossen. Nach dem Mittagessen dann die Routenänderung, die uns über den 2000 m ü. M. gelegenen Col de la Madeleine führte, und in Briancon war für den ersten Tag Endstation. Die Temperaturen mit 36° waren sommerlich, auch vom Regen wurden wir nicht verschont, doch dies trübte die Stimmung bei uns zehn Teilnehmern/-innen keineswegs. Am Abend assen wir in einem bescheidenen familiären Hotel in wunderschöner Ambiente das feine Nachtessen und liessen natürlich den Tag und das Erlebte Revue passieren. Der 2. Tag versprach, was der Wetterbericht und Ruedi uns über die Tour voraussagte, es

war trocken, was uns sehr freute, wir erlebten einen Tag, der jedes Motorradfahrerherz höher schlagen lässt. Nach dem Frühstück und dem Hin und Her an der Hotelrezeption wegen der Zimmerkosten konnten wir dann endlich los. Es ging über den Col d'Izoard de Vars (2360 m ü. M.), den Bonnette (2802 m ü. M.) und Saint-Martin bis nach Nizza, wo wir einen tollen und lustigen Abend in der Altstadt von Nizza erlebten.

HEISS, HEISSER ...

Am 3. Tag unserer Tour war es frühmorgens schon richtig heiss und wir machten uns nach dem Frühstück schnell auf den Weg, der uns durch die bekannten, kurvenreichen und bewegenden Schluchten Frankreichs führte. Zu-



Interessanter Teilnehmer einer Trophy.



Benzin tanken einmal anders.



;-)



Nizza – ein Traum.



Die französischen Alpen laden zum Kurvenfahren ein.



Die aufgestellte Truppe auf dem Col de la Madeleine.

erst ging es durch die Gorges du Cians, dann hoch bis Beuil, dann durch die Daluis-Schlucht bis Castellane, eine schöne kleine Stadt. Dann durch die Verdon-Schlucht, die jeder Motorradfahrer einmal gefahren sein muss. Dann ging es durch das Valle du Jabron auf den Mont Ventoux (1912 m ü. M.) mit seinen breiten und flüssig zu fahrenden Kurven. Auf dem Gipfel befindet sich mit dem Observatorium seit 1882 eine meteorologische Beobachtungsstation, in der heute auch eine Sendeanlage untergebracht ist. Vom Kalksteinberg ging es zu unserem nächsten Nachtlager in Carpentras, das ich aus der BMX-Sport-Zeit meiner Kinder kenne. Mitten in der Stadt übernachteten wir und genossen auch den Abend inmitten des «Bodegas», eines alljährlichen Stadtfests in der herzigen kleinen Stadt.

Tag 4, wieder bei schönstem Wetter, ging es morgens in Carpentras über 430 km bei heißen sommerlichen Temperaturen nach Cluses. Zuerst durchfahren wir die Gorges de Saint-May, eine atemberaubende Schlucht, in der «zügiges» Fahren fast unabdingbar ist. Von

Rémuzat ging es dann hoch bis Die und weiter auf den Col de Rousset (1254 m ü. M.), ein echtes Erlebnis, das ich in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal erleben durfte. Die Route führte uns weiter durch den Vercors, die Drome- und die Furon-Schlucht, es war wunderschön, durch diese rauen und atemberaubenden Schluchten zu fahren. Zum Schluss dann noch über den Mont Granier (1933 m ü. M.) und den De la Colombière (1613 m ü. M.). Und wieder ging ein wundervoller Tag mit vielen Eindrücken und Erlebnissen zu Ende. Den Abend, unseren letzten auf dieser Tour, genossen wir zufrieden mit uns und der Welt bei Pizza und Rotwein.

GEWITTER-BEGLEITUNG

Tag 5, der letzte unserer Tour, begann mit einem eindrucklichen Gewitter, das uns dann via den Col du Corbier (1237 m ü. M.) in Richtung Westschweiz begleitete. Einmal waren Strassen sogar weiss von Hagel überdeckt, das Gewitter hatte es in sich. In Monthey angekommen verabschiedeten sich dann die Ersten von

uns. Via Aigle ging es über den La Forclaz in das malerische Berner Oberland, wo sich die Gruppe in Zweisimmen dann auflöste. Einige zog es noch über den Susten und Grimsel, andere nahmen den Weg über den Brünig unter die Räder.

Wir hatten zweimal Regen, sonst immer sommerliche resp. hochsommerliche Temperaturen bei wenig Verkehr auf den Strassen. Sehr gut gegessen, geredet, diskutiert, viel gelacht und Benzingespräche geführt. Hebel gewechselt, mit einer Mineralwasserflasche Benzin geholt, den Tourguide einmal verloren und einen schleichenden Plattfuss geflickt. Das ergab bei mir 2360 emotionale, eindruckliche und unvergessliche 2361 Kilometer bei 36 Std. Fahrzeit, die bei mir auf dem Zähler standen. Herzlichen Dank an Ruedi und alle Teilnehmer für die tolle Tour, die ich miterleben durfte und die bei mir in bester Erinnerung bleiben wird. Und danke an die CH-Importeure von Honda, Yamaha und KTM für die Unterstützung der SAM-Tourismussparte. <